

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Zweyter Theil Heinrichs des Vierten

Shakespeare, William

Zürich, 1776

VD18 9084520X

Fünfter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216163)

Fünfter Auftritt.

Audienzzimmer am Französischen Hofe.

Der König von Frankreich. Der Dauphin.
Der Herzog von Burgund. Der Connetable
von Frankreich, und andre.

König. Es ist gewiß, daß er über die Somme
gegangen ist.

Connetable. Und wird er nicht geschlagen, mein
König, so laßt uns nicht länger in Frankreich blei-
ben; laßt uns alles verlassen, und unsre Weinberge
einem ausländischen Volke übergeben.

Dauphin. O Dieu vivant! sollen denn jene we-
nigen Zweige von uns, die üppigen Auswüchse uns-
rer Vorfahren, unsre Sprößlinge, die in einem wil-
den Stamm gepfropft sind, so plötzlich bis an die
Wolken aufsprossen, und ihren Einsprossern über den
Kopf wachsen?

Bourbon. Normänner, lauter Bastarde von
Normännern, nichts anders! — Mort de ma vie!
wenn sie so immer weiter marschiren, ohne daß man
mit ihnen sicht, so werd' ich mein Herzogthum ver-
kaufen, und mir dafür einen schlechten und schmutzi-
gen Meyerhof in jener vorgebirgigen Insel Albion
anschaffen.

Connetable. Dieu des batailles! woher haben
sie dieß Feuer? Ist ihr Himmelsstrich nicht neblicht,
rauh, und schwer? Blickt nicht die blasse Sonne
gleichsam mit Verachtung auf sie herab, und tödtet

mit ihrem unwilligen Blick ihre Früchte? Kann gestottnes Wasser, ein Trank für überrittene Pferde, ihre Gerstenbrühe *), ihr kaltes Blut in eine so gewaltige Hitze und Gährung setzen? Und muß das gegen unser lebhaftes Blut, durch Wein noch mehr belebt, frostig scheinen? O! um der Ehre unsers Landes willen, laßt uns nicht wie starre Eiszapfen an den Dächern unsrer Häuser hangen, indeß ein weit frostigers Volk Tropfen der tapfern Jugend auf unsern reichen Feldern schwißt, die wir wohl wegen ihrer rechtmäßigen Bewohner arm heißen können!

Dauphin. Bey Ehr' und Treu! unsre Damen spotten über uns, und sagen gerade heraus, unser Feuer sey verflogen, und sie werden sich den wilden Trieben der Englischen Jünglinge überlassen, um Frankreich mit einer neuen Zucht kriegerischer Vasarde zu versehen.

Bourbon. Sie heißen uns auf die Englischen Tanzböden gehen, und dort die muntern La Volta's †) und lustigen Couranten lernen; all' unser Verdienst, sagen sie, sey in unsern Fußsohlen, und wir seyn sehr behende Flüchtlinge.

König. Wo ist Montjoy, der Herold? Schickt ihn eiligst ab, und laßt ihn England in unserm Na-

*) Man pflegt den zu stark gerittenen oder sieberhaften Pferden ein Gemengsel vom Bodensatz des Malzes und heißem Wasser zu geben, welches im Englischen *a mash* heißt. Darauf geht die Anspielung. Johnson.

†) Dieser Zusatz benimmt der sonst starken und schielichen Vergleichung sehr viel von ihrer Würde. Johnson.

men muthig auffodern. Auf, ihr Prinzen! und eilt mit einem Triebe der Ehre, der noch schärfer sey, als eure Schwerter, ins Schlachtfeld. Charles d'Albret, Constable von Frankreich, Ihr, Herzoge von Orleans, Bourbon, und Berry, Alençon, Brabant, Bar, und Burgund. Jaques Chatillion, Rambures, Baudemont, Beaumont, Grandpree, Rouxi, und Fauconberg, Foix, Lestrale, Bouciquault und Charoloys; edle Herzoge, grosse Prinzen, Freyherrn, Edelleute und Ritter, um eurer grossen Erbsitze willen, befreyt euch von der grossen Schande, thut Heinrichen von England Einhalt, der unser Land mit Standarten durchstreift, die in dem Blute der Bürger von Harfleur gefärbt sind; stürzt auf den Feind unsers Landes zu, wie der geschmolzene Schnee auf die Thäler, den die Alpen ausspeyen, um ihres Schnupfens los zu werden. Steigt zu ihm hinab; ihr habt Macht genug dazu; und bringt ihn im Triumph als unsern Gefangnen nach Rouen.

Connetable. Das ziemt unsrer Grösse. Nur thut mirs leid, daß seine Mannzahl so klein ist, daß seine Soldaten krank, und auf dem Marsch ausgehungert sind. Denn ich weiß gewiß, wenn er unser Heer sehen wird, so wird ihm das Herz vor Furcht entfallen, und er wird uns ein Lösegeld anbieten, um dem Dinge ein Ende zu machen.

König. Laßt daher, mein edler Connetable, laßt Montjoy eiligt abgehen, und dem Könige von England sagen, wir verlangen zu wissen, was für